

Inhalt

Vorweg 9

*»Meine Worte sind wie Sterne,
die niemals untergehen.«*

Zitierte Politiker

Helmut Kohl 23

*»Wir wollen den Sozialismus bekämpfen,
zu Lande, zu Wasser und in der Luft.«*

Richard von Weizsäcker 57

*»Wir wollen die Geschichte nicht zur
Verteidigung, zur Anklage oder zur
Aufrechnung missbrauchen.«*

Erich Honecker 73

*»Die Entwicklungsgesetze der menschlichen
Gesellschaft sind objektiv.«*

Willy Brandt 78

*»Die DDR ist kein zurückgebliebenes Land.
Sie ist ein Land mit großen Leistungen.«*

Egon Bahr 97

»Deutsche Selbstbestimmung kann
nicht Anschluss der DDR sein.«

Oskar Lafontaine 101

»Niemand kann in einer Welt
des Rechts zugleich Ankläger,
Richter und Henker sein.«

Hans Modrow 104

»Lasst diese Partei nicht zerbrechen,
nicht untergehen, sondern macht
sie sauber und blank.«

Egon Krenz 112

»Jedes Schicksal ist einmalig und individuell.
Jeder hat seine eigene Geschichte.«

Gregor Gysi 118

»Die DDR, wie sie war, ist
zu Recht gescheitert.«

Roman Herzog 124

»Leben kann man nicht gegen Leben
aufrechnen, Schmerz nicht gegen Schmerz.«

Franz-Josef Strauß 132

»Der Schlüssel zur deutschen Frage
liegt zweifellos bei Moskau.«

Wolfgang Schäuble 135

»Aber mit dem Verlust der
Heimat der Deutschen im Osten
finden wir uns nicht ab.«

Johannes Rau 138

»Wenn die Sieger Geschichte
schreiben, dann widerfährt den
Verlierern selten Gerechtigkeit.«

Horst Köhler 140

»Wir sind ein Land, das dringend
Veränderungen braucht.«

Angela Merkel 144

»Ich war gern in der FDJ.«

Friedrich Schorlemmer 150

»Das Volk zwingt uns zu Klarheit.«

Rainer Eppelmann 155

»Fürchterlich sind beide

Diktaturen gewesen.«

Lothar de Maizière 160

»Geschichte ist keine gerechte

Veranstaltung.«

Nachlese 165

Friedrich Schorlemmer,

Stanislaw Tillich,

Hubertus Knabe,

Manfred Baron von Ardenne

I

*»Meine Worte sind wie Sterne,
die niemals untergehen«*

Das behauptete Häuptling Seattle 1855 gegenüber dem Gouverneur von Washington in einer Situation, als die Indianer besiegt und ausgemerzt waren und der Häuptling den Gouverneur beschwor, wenigstens die heiligen Stätten der Indianer und ihre Traditionen zu respektieren.

Es gibt keinen verbürgten Originaltext, sondern fünf verschiedene Versionen, die das Anliegen der Indianer differenziert vertreten, Dokumente tiefster Menschlichkeit.¹

Gibt es unter den Reden deutscher Politiker in den Jahren des weltpolitischen Umbruchs 1989/90 auch Reden, die wie »Sterne« weiter leuchten werden? Möge sich jeder an der Suche beteiligen.

Das erste Anliegen dieser Arbeit ist, in der politisch organisierten Woge der »Erinnerungen« nicht zu vergessen, was die